



CHERPLAN

Enhancement of Cultural Heritage through Environmental Planning and Management

Nachhaltige Entwicklung in den
Welterberegionen

Reinhard Perfler
reinhard.perfler@boku.ac.at



CHERPLAN – Warum?

- ❑ Kulturerbe ist mehr als eine Ansammlung Historischer Monumente und sollte Teil einer lebendigen Umgebung für seine Bewohner sein.
- ❑ Oftmals fehlende Strategien für eine integrierte nachhaltige Entwicklung
- ❑ Geringer Wissens- und Erfahrungstransfer auf breiter Ebene zwischen Welterbestätten unterschiedlichen Länder
- ❑ Fehlende Integration umweltfreundlicher Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung in die Management Pläne von Weltkulturstätten (insbesondere in Südosteuropa)

CHERPLAN – Zielsetzungen 1

- ❑ Synergien zwischen Kulturerbeschutz und sozio-ökonomischer Entwicklung finden und stärken.
- ❑ Kompetenzen der nationalen/lokalen Behörden, Touristiker und Kulturerbemanager aufbauen
- ❑ Einbindung und Motivierung relevanter Stakeholder in den Revitalisierungsprozess und Entwicklungsprozess
- ❑ Stärkung gemeinsamer Strategien zur Entwicklung historischer Zentren und dem Management von Kulturgütern
- ❑ Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Ländern / Stätten mit langjähriger Erfahrung und “Neulingen”, Lernen voneinander

CHERPLAN – Zielsetzungen 2

- ❑ Einführung innovativer Werkzeuge zur Stärkung wirtschaftlicher Entwicklung basierend auf effizientem Management und einer nachhaltigen Nutzung der Umwelt und ihrer Funktionen.
- ❑ Stärkung der Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit von Kulturerberegionen durch verbesserte Infrastrukturlösungen und Geschäftsmodelle
- ❑ Entwicklung und Anwendung innovativer Ansätze/Methoden/Technologien in der Planung und dem Management von städtischen und ländlichen Kulturerbestätten in Südosteuropa
- ❑ Stärkung von Umweltplanungs- und Kulturpflegekompetenzen
- ❑ Implementierung von internationalen Kultur Konventionen

CHERPLAN target groups

- ❑ Policy makers (multi-level)
- ❑ Economic operators
- ❑ Experts
- ❑ NGOs
- ❑ Environmental and cultural associations
- ❑ ICT firms
- ❑ Cultural Heritage managers
- ❑ Scientific community
- ❑ Media
- ❑ General public



Project structure

1. WP0 - Preparation activities
2. WP1 – Transnational project and financial management
3. WP2 – Communication activities
4. WP3 – Analysis of cultural heritage sites
5. WP4 – Environmental planning concept
6. WP5 – Environmental planning in pilot projects
7. WP6 – Cultural heritage environmental planning model for SEE





CHERPLAN Partners -1

Role	Official name in English	Country
LP	Autonomous Region of Friuli Venezia Giulia – Rural Development Unit	Italy
ERDF PP1	National Research Council - Institute of Environmental Geology and Geoengineering	Italy
ERDF PP2	University of Natural Resources and Life Sciences - Institute of Sanitary Engineering and Water Pollution Control	Austria
ERDF PP3	Municipality of Hallstatt	Austria
ERDF PP4	Region of Western Greece	Greece
ERDF PP5	Computer Technology Institute and Press	Greece



CHERPLAN Partners -2

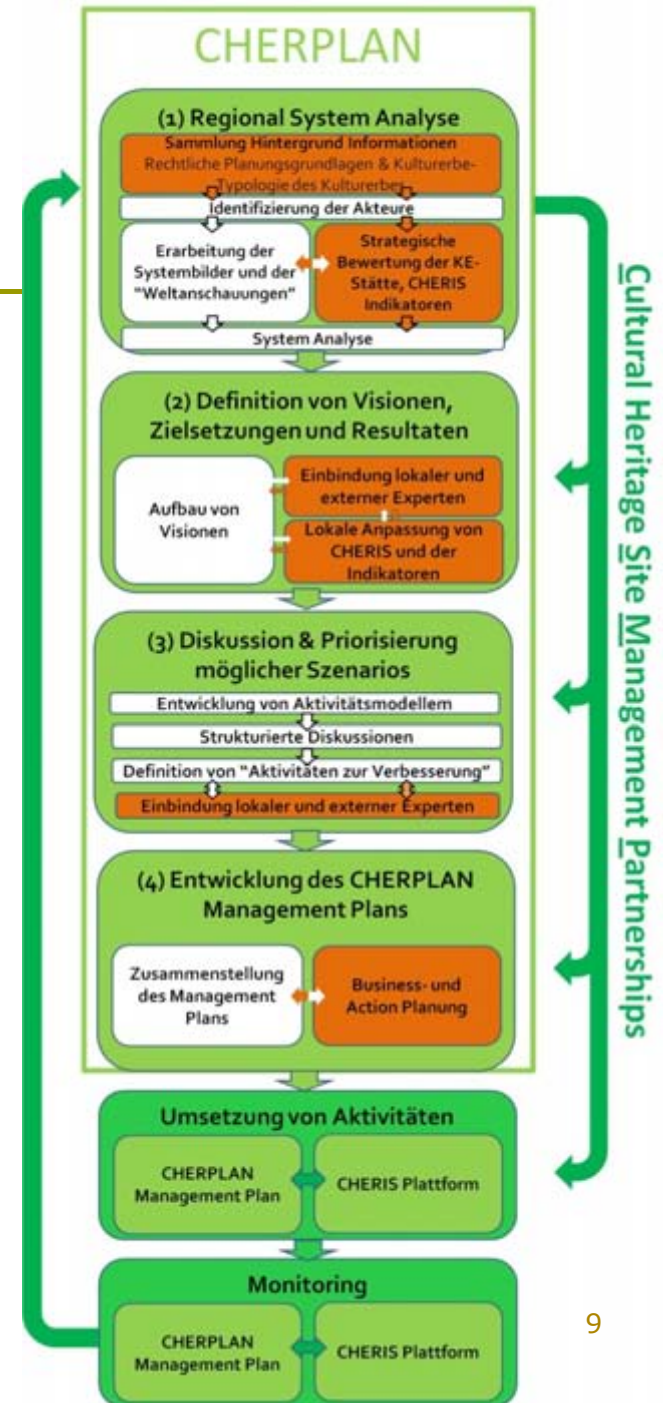
Role	Official name in English	Country
ERDF PP6	Scientific Research Centre of Slovenian Academy of Science and Arts	Slovenia
ERDF PP7	Municipality of Idrija	Slovenia
IPA PP1	Ministry of Culture	FYROM
IPA PP2	Ministry of Culture	Montenegro
10% PP1	Ministry of Culture, Tourism, Youth and Sports	Albania
OP1	UNESCO Regional Bureau for Science and Culture in Europe	Italy
OP2	Federal Ministry for Education, the Arts and Culture	Austria



Programme co-funded by the EUROPEAN UNION



Integrierte Planung



SoftSystem Methodology

- ❑ **Analyse von Regionalen Systemen:** Beschreibung der natürlichen, kulturellen und sozioökonomischen Ressourcen, Situation und Entwicklung einschließlich der Bestandteile (Potenzial, Nutzung, Anfälligkeit, etc.)
- ❑ **Stakeholder Mapping:** Gruppierung nach Funktionen, Kapazitäten und Aktivitäten, einschließlich der spezifischen Interessen und Sichtweisen der Situation; Diskussion über Potenziale und Probleme
- ❑ **Vision, Ziele, erwartete Ergebnisse und Aspekte**
Gestaltung eines kooperativen Ansatzes mit allen Interessensvertretern einschließlich einer Diskussion über Indikatoren für Nachhaltigkeit
- ❑ **Defizit- und Risikoanalyse gegenüber den definierten Zielen:**
Definition der notwendigen Initiativen und Maßnahmen einschließlich Diskussionen über mittel- und langfristige Auswirkungen (Auswirkungen von Kulturerbe auf Lebensstandard, Lebensgrundlage, sozioökonomische Situation und umgekehrt)

SoftSystem Methodology

- ❑ **Entwicklung von Managementwerkzeugen** mit Berücksichtigung des Bedarfs für Kulturerbe und der sozioökonomischen Bedingungen
- ❑ **Innovative Lösungen:** basierend auf den vorhergehenden Ergebnissen, Defiziten und definierten Zielen. Die Anwendung von innovativen Technologien (Soft- und Hardtech) und Lösungen wird diskutiert und gegenüber Alternativen bewertet.
- ❑ **Erfolgsmessung:** ein Set von Kriterien wird zur Überwachung der zukünftigen Entwicklung entwickelt und in ein Managementwerkzeug integriert.



Umweltplanung und Management

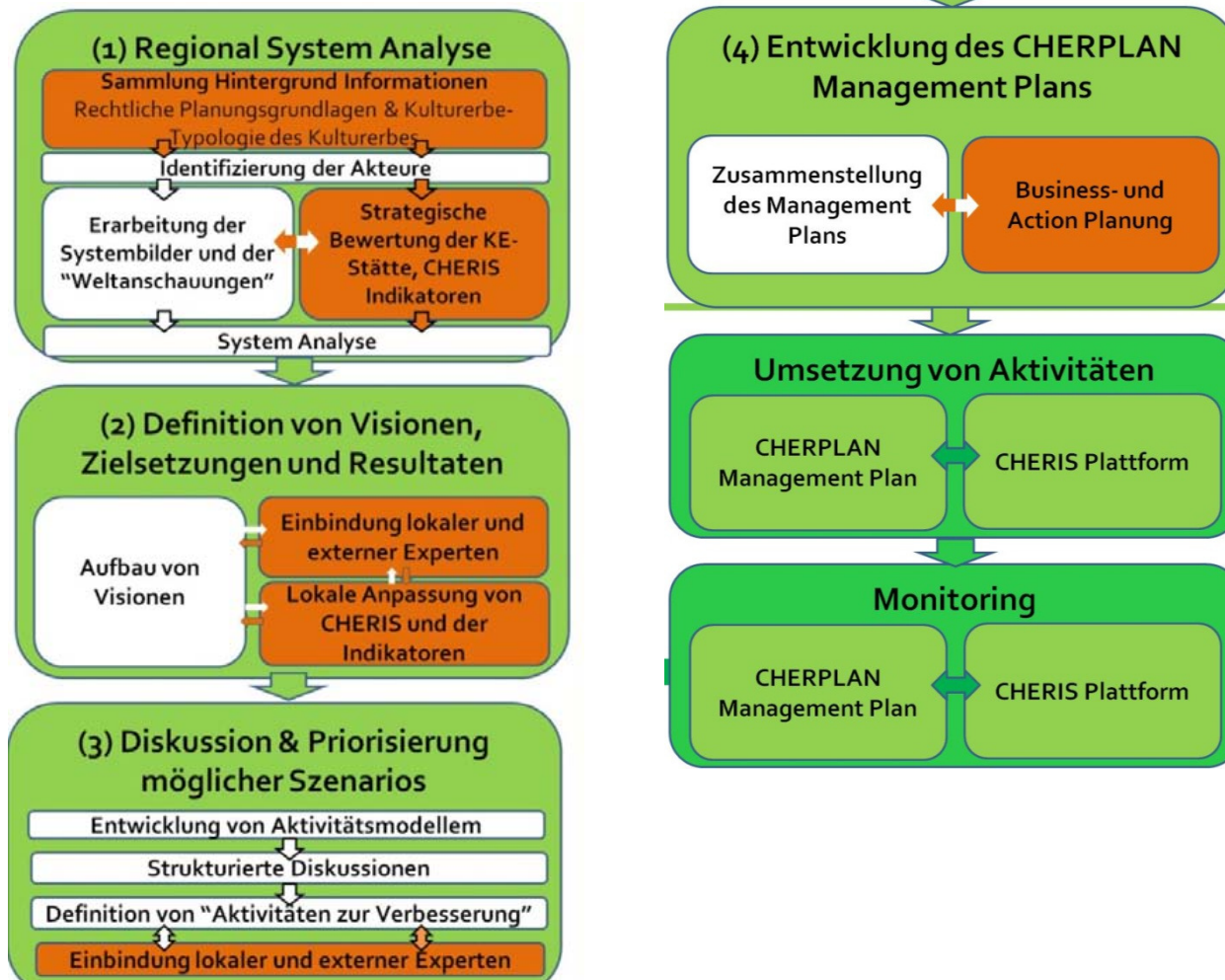
- Entwicklung eines Konzepts in enger Zusammenarbeit mit dem Hallstatt Pilotprojekt, um die regionale langjährige Erfahrung auszunutzen
- Kontinuierliche Kommunikation und Backstopping mit den anderen Pilotprojekten (um die Erstellung eines generellen Modells zu ermöglichen)
- Einbindung von UNESCO und BMUKK, um die Konzeptentwicklung zu unterstützen und um die Akzeptanz des Produkts zu sichern (vom Beobachter zum Gestalter)

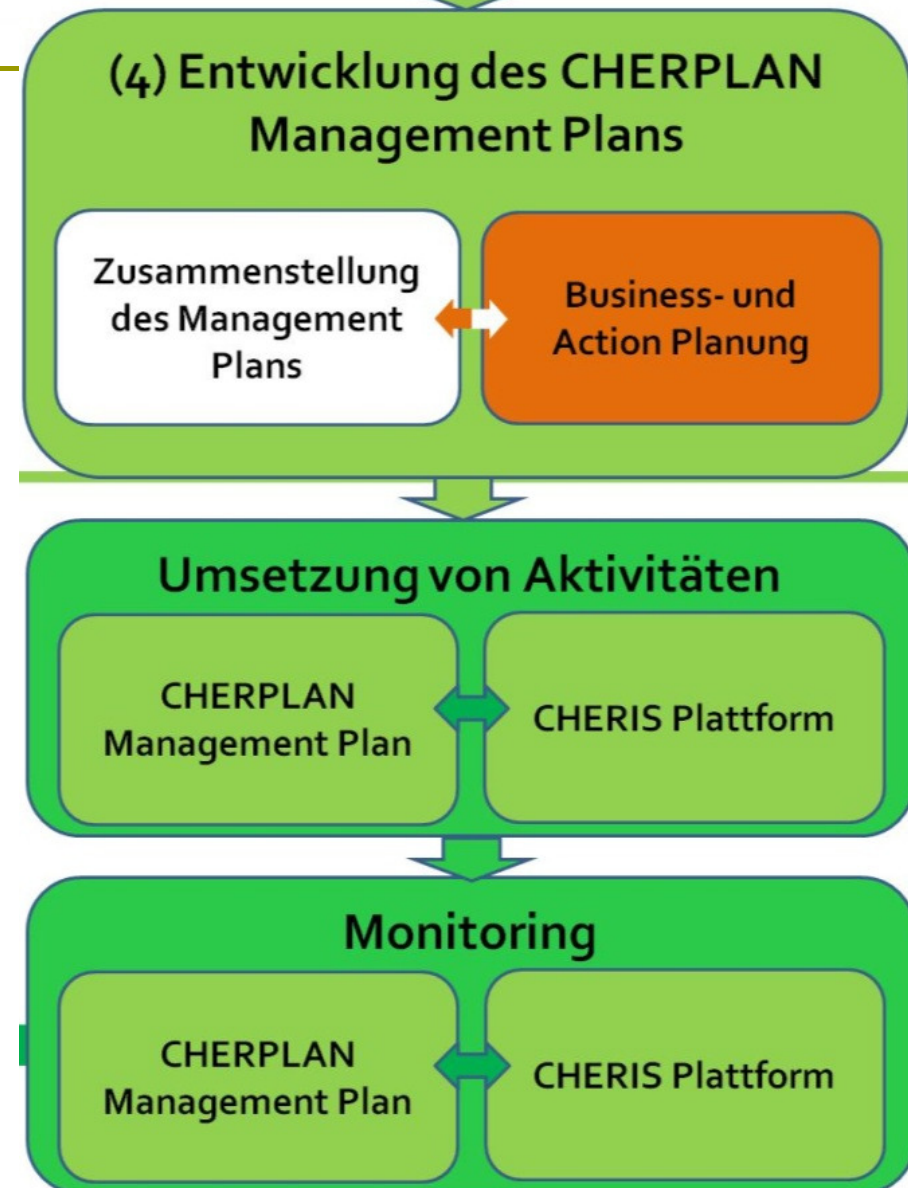


Umweltplanung und Management

- Diskussion und Bewertung der vorgeschlagenen Werkzeuge:
 - Managementwerkzeuge für die Regionen und spezifischen Standorte (insbesondere in Bezug auf touristische Aktivitäten)
 - Monitoringwerkzeuge zur Bewertung der Umweltauswirkungen
 - Entscheidungshilfsinstrumenten für zukünftige Entwicklungen (Decision Support Tools)
 - Passende Hardware für die Gemeinschaftsinfrastruktur (Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Verkehr, Kommunikation, etc.), insbesondere in Bezug auf den Tourismusbedarf
- Bericht

Umweltplanung







Programme co-funded by the
EUROPEAN UNION



1 Themen- & Problembereiche „Hallstatt und sein Weltkulturerbe“

Entwicklung einschränkende rechtliche Rahmenbedingungen

- Strikte Denkmalschutzaufgaben
- Überlagerung mit anderen rechtlichen Vorgaben, z.B.: Naturschutz

Sozio-ökonomische/Strukturelle Schwächen

- Fehlende Arbeitsplätze/Perspektiven v.a. für junge Familien
- Mangelnde lokale Versorgung (Nahversorgung, erschwingliche Wohnmöglichkeiten, Kinder- und Altenbetreuung, ...)

Nicht regulierter Tages-Tourismus

- Unausgeglichene Verteilung der (finanziellen) Gewinne/Vorzüge des Tourismus
- Negativer Einfluss auf reguläres Gemeindeleben (speziell im Zentrum)

2 ISSUES OWNERS „Nicht regulierter Tagestourismus“

Jene, die von der momentanen Situation direkt profitieren

- (A) Jene, die direkt im Ort wohnen und vom Tourismus profitieren – deren Gewinne allerdings durch die Form des momentanen Tourismus eher limitiert sind.
- (B) Jene, die nur im Ort arbeiten (und woanders wohnen) – deren Gewinne allerdings durch die Form des momentanen Tourismus eher limitiert sind.
- (C) Jene, die im Ort wohnen und von der aktuellen Form des Tourismus sehr profitieren
- (D) Jene, die nur im Ort arbeiten (und woanders wohnen) und von der aktuellen Form des Tourismus sehr profitieren

Jene, die nicht DIREKT vom Tourismus profitieren

- (E) Bewohner des Zentrums
- (F) Bewohner von anderen, vom Tourismus nicht so stark betroffenen Orts-Gebieten

Gemeinde als Infrastrukturbereitsteller
Kosten > Einkommen

3 Sichtweisen / „Wordviews“ zum Problemfeld „Nicht regulierter Tagestourismus“

Alles passt so, wie es jetzt gerade ist – es muss sich nichts ändern.

- (1) Die Art und Weise, wie der Tourismus momentan funktioniert, passt und sollte auch so weitergeführt werden.

Es muss sich etwas ändern!

- (2) Es wäre besser, wenn die Touristen länger bleiben würden!
- (3) Es wäre besser wenn weniger im Zentrum los wäre.
- (4) Es wäre besser, wenn Hallstatt eine exklusivere und teurere Destination werden würde.
- (5) Es wäre besser, wenn es überhaupt keine Touristen mehr gebe.

(6) Keine Meinung dazu.

4 Ideen für sinnvolle Aktivitäten → Zur Sichtweise „Es wäre besser, wenn die Touristen länger bleiben würden“

- Verbesserung der Regionalen Zusammenarbeit für eine bessere Nutzung der jeweiligen Standortfaktoren
- Entwicklung/Erarbeitung eines neuen Images – Hallstatt ist mehr als nur ein schönes Foto!
- Ausweitung des Angebots für Touristen (Touristenpackages) – Zusammenarbeit der lokalen Tourismusbetreiber
- Anpassung der Regelungen für den Busverkehr – Steigerung der Attraktivität von längeren Aufenthaltszeiten.

5 Definition von sinnvollen Aktivitäten → Sichtweise „Es wäre besser, wenn die Touristen länger bleiben würden“

- „AUSFÜHRENDE“ die die jeweilige Aktivität ausführen sollen
- Gemeinden Hallstatt, Obertraun, Gosau and Gosau
 - Tourismusverband Inneres Salzkammergut
 - Tourismusbetriebe in den vier Gemeinden (Hotels, Bergbahnen, Bergwerk, Schifffahrt...)
 - (Parkraumbewirtschaftung)

KUNDEN die negativ/positiv von der Aktivität betroffen sein könnten/sollen

1

Themen- & Problembereiche „Hallstatt und sein Weltkulturerbe“

Entwicklung einschränkende rechtliche Rahmenbedingungen

- Strikte Denkmalschutzauflagen
- Überlagerung mit anderen rechtlichen Vorgaben, z.B.: Naturschutz

Sozio-ökonomische/Strukturelle Schwächen

- Fehlende Arbeitsplätze/Perspektiven v.a. für junge Familien
- Mangelnde lokale Versorgung (Nahversorgung, erschwingliche Wohnmöglichkeiten, Kinder- und Altenbetreuung, ...)

Nicht regulierter Tages-Tourismus

- Unausgeglichene Verteilung der (finanziellen) Gewinne/Vorzüge des Tourismus
- Negativer Einfluss auf reguläres Gemeindeleben (speziell im Zentrum)

2 ISSUES OWNERS „Nicht regulierter Tagestourismus“

Jene, die von der momentanen Situation direkt profitieren

- (A) Jene, die direkt im Ort wohnen und vom Tourismus profitieren – deren Gewinne allerdings durch die Form des momentanen Tourismus eher limitiert sind.
- (B) Jene, die nur im Ort arbeiten (und woanders wohnen) – deren Gewinne allerdings durch die Form des momentanen Tourismus eher limitiert sind.
- (C) Jene, die im Ort wohnen und von der aktuellen Form des Tourismus sehr profitieren
- (D) Jene, die nur im Ort arbeiten (und woanders wohnen) und von der aktuellen Form des Tourismus sehr profitieren

Jene, die nicht DIREKT vom Tourismus profitieren

- (E) Bewohner des Zentrums
- (F) Bewohner von anderen, vom Tourismus nicht so stark betroffenen Orts-Gebieten

Gemeinde als Infrastrukturbereitsteller
Kosten > Einkommen

3 Sichtweisen / „Wordviews“ zum Problemfeld „Nicht regulierter Tagestourismus“

Alles passt so, wie es jetzt gerade ist – es muss sich nichts ändern.

(1) Die Art und Weise, wie der Tourismus momentan funktioniert, passt und sollte auch so weitergeführt werden.

Es muss sich etwas ändern!

(2) Es wäre besser, wenn die Touristen länger bleiben würden!

(3) Es wäre besser wenn weniger im Zentrum los wäre.

(4) Es wäre besser, wenn Hallstatt eine exklusivere und teurere Destination werden würde.

(5) Es wäre besser, wenn es überhaupt keine Touristen mehr gebe.

(6) Keine Meinung dazu.

4 Ideen für sinnvolle Aktivitäten

→ Zur Sichtweise „Es wäre besser, wenn die Touristen länger bleiben würden“

Verbesserung der Regionalen Zusammenarbeit für eine bessere Nutzung der jeweiligen Standortfaktoren

Entwicklung/Erarbeitung eines neuen Images – Hallstatt ist mehr als nur ein schönes Foto!

Ausweitung des Angebots für Touristen (Touristenpackages) – Zusammenarbeit der lokalen Tourismusbetreiber

Anpassung der Regelungen für den Busverkehr – Steigerung der Attraktivität von längeren Aufenthaltszeiten.



5

„AUSFÜHR

- Gemei
- Tourisr

Definition von sinnvollen Aktivitäten

→ Sichtweise „Es wäre besser, wenn die Touristen länger bleiben würden“

„AUSFÜHRENDE“ die die jeweilige Aktivität ausführen sollen

- Gemeinden Hallstatt, Obertraun, Goisern and Gosau
- Tourismusverband Inneres Salzkammergut
- Tourismusbetriebe in den vier Gemeinden (Hotels, Bergbahnen, Bergwerk, Schifffahrt...)
- (Parkraumbewirtschaftung)

KUNDEN die negativ/positiv von der Aktivität betroffen sein könnten/sollen

... jene die positiv davon betroffen sein könnten

- Gemeinden Hallstatt, Obertraun, Goisern and Gosau
- Tourismusverband Inneres Salzkammergut
- Tourismusbetriebe in den vier Gemeinden (Hotels, Bergbahnen, Bergwerk, Schifffahrt...)

... jene die negativ betroffen sein könnten

- Geschäftstreibende, die von der momentanen Situation gut profitieren (z.B. Souveniergeschäfte, Bus-Reise-Veranstalter, etc.)

OWNERS die die Aktivitäten vorantreiben oder stoppen können

- Gemeinden Hallstatt, Obertraun, Goisern and Gosau
- Tourismusverband Inneres Salzkammergut
- Tourismusbetriebe in den vier Gemeinden (Hotels, Bergbahnen, Bergwerk, Schifffahrt...)

EINSCHRÄNKENDE RAHMENBEDINGUNGEN die man als gegeben sehen muss, wenn man die Aktivität ausführt

- Internationale Reiseveranstalter
- Internationales Image von UNESCO Stätten und damit verbundene Handlungen (z.B.: Nachbildung Hallstatt in China)
- Abhängigkeit von lokaler Politik und politischem Willen



CHERPLAN – Chancen/Optionen

- ❑ Plattform für eingehende Diskussion der Entwicklung der Gemeinde / der Region
- ❑ Einbeziehung der Bevölkerung und der maßgeblichen „Akteure“ in einen Planungs- und Entscheidungsprozess
- ❑ Plattform für Synergien unter parallel laufenden Aktivitäten in der Gemeinde / in der Region
- ❑ Verbesserung der Planungs- und Entscheidungsgrundlagen
- ❑ Verbesserter Ausgleich zwischen unterschiedlichen Interessengruppen und Zielsetzungen





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



CHERPLAN expected outcomes

- ❑ Introduction of a new planning approach in SEE: durability ensured by construction and dissemination of an exportable EP Model
- ❑ Increasing awareness of the environmental values in CH sites, with reference not only to tourism, but to socioeconomic development as a whole
- ❑ Improvement of decision-makers, planners and experts' capacity and knowledge
- ❑ Promotion of sustainable development of CH sites without exceeding their carrying capacity
- ❑ Enhancement of visibility and image of CH sites